

- fol. 128<sup>rb</sup> endet die Vita Karoli ohne Explicit; 6 Halbzeilen blieben leer, ebenso die ganze Versoseite.
- fol. 129<sup>r</sup> folgen die Annales qui dicuntur Einhardi.
- fol. 138<sup>rb</sup> beginnen ohne Übergang Notkers Gesta Karoli<sup>4</sup>). Sie reichen bis fol. 157<sup>va</sup> (12 Zeilen ohne Explicit).
- fol. 157<sup>vb</sup> *Domino suo venerabili et fratri in domino R. dei gratia Toletano comiti Fretellus*. Diese Schrift des Rorgo Fretellus „de distantis locorum Terrae Sanctae“ reicht bis fol. 163<sup>va</sup><sup>5</sup>).

Die GR sind in drei vom Autor selbst bearbeiteten Rezensionen überliefert. Die erste Rezension war etwa 1125 abgeschlossen, die zweite und dritte fallen in die Jahre 1135–40<sup>6</sup>). Eines der augenfälligsten Kriterien für die Zugehörigkeit einer Handschrift zu einer der verschiedenen Rezensionen ist eine epistola dedicatoria Wilhelms von Malmesbury an seinen Freund und Mäzen Robert, den illegitimen Sohn Heinrichs I., seit etwa 1121/22 Earl of Gloucester<sup>7</sup>): In der ersten Rezension fehlt der Brief, in der zweiten geht er dem Prolog voraus, in der dritten schließt er sich an das Buch 3 an<sup>8</sup>). Das besondere Verhältnis Wilhelms zu Robert von Gloucester dokumentiert sich ferner im Epilog des Gesamtwerkes, wo in einer fast zweieinhalb Druckseiten umfassenden Adresse das Werk ausdrücklich Robert gewidmet wird: *Sit ergo hic liber, ut est, vestrae gloriae absolute consecratus*. Diesen Epilog überliefern z. T. auch die Handschriften der ersten Rezension, die den Widmungsbrief nicht haben. In der Handschrift aus Troyes allerdings fehlen sowohl der Widmungsbrief an Robert von Gloucester als auch der Epilog. Hier endet der Text schon nach wenigen Kapiteln aus der Regierungszeit Heinrichs I.<sup>9</sup>). Damit läßt die in T gebotene Fassung jeden Hinweis auf eine Widmung an Robert von Gloucester und auf die enge Beziehung des Autors zu ihm vermissen. Doch fehlen durch den vorzeitigen Schluß auch z. B. die Kapitel über die Königin Mathilde und ihre

<sup>4</sup>) Für die Gesta Karoli wurde T erstmals herangezogen in: Notker der Stammler, Taten Kaiser Karls des Großen, hg. von Hans F. Haefele (MGH SS N. S. 12, 21962). In T bieten fol. 120–157 das von Haefele (S. xxv) auch sonst nachgewiesene „Kompendium zur Geschichte Karls des Großen...“, ein Handbuch, welches im ersten Teil Einhards Biographie, im zweiten die Annalen, im dritten die Gesta enthält“.

<sup>5</sup>) Die Handschrift T ist erwähnt bei Reinhold Röhrich, Bibliotheca geographica Palaestinae (1890), verbesserte und vermehrte Neuauflage von David H. K. Amiran (1963) S. 34 Nr. 29. Zu Fretellus s. die S. 33–35 und 741.

Zum Inhalt der Hs. T ist zu bemerken, daß der von Stubbs GR (1 S. ci) benutzte Tornacensis und der Parisinus 17656 (ebd. S. ciii) ebenfalls Einhard enthalten, die Hs. P (Paris BN nouv. acq. lat. 310) in Haefeles Edition (S. xxxiv) eine „Expositio Ierosolimitana“, die eng mit T verwandte Hs. M<sub>3</sub> (München, Staatsbibl. Clm 17134) eine „Historia Hierosolymitana“ (S. xxxv).

<sup>6</sup>) Stubbs GR 1, xxxi; xlii ff.

<sup>7</sup>) J. H. Round, Geoffrey de Mandeville (1892) S. 420–36, Robert B. Patterson, Earldom of Gloucester Charters (1973) S. 3; zur Rolle Roberts als Mäzen vgl. Reto R. Bezola, Les origines et la formation de la littérature courtoise en occident 2, 2 (Bibliothèque de l'École des Hautes Études 313, 21966) S. 438–42; 447–52.

<sup>8</sup>) Stubbs GR 1, xlv, lvi ff.; 2, 355 Anm. 1.

<sup>9</sup>) Stubbs GR 2, 478: *quem morem jurandi, vel irae nimietas, vel rei serietas, ab ore principis extorquebat* (T: *excutebat*).